

C. Die jetzige Landschaft

Was geschah nach der Eiszeit?

Nach Ende der letzten (Würm-)Eiszeit wurde es wärmer und trockener. Die geringeren Wassermassen der Flüsse lagern nur noch Feinkiese, Grobsande und Schluffe auf den groben Kiesen ab.

Die Münchner Schotterebene, von der das *Nördliche Gefild* ein kleiner Ausschnitt ist, stellte ein Wildstromgebiet dar, wie es heute noch in kleinerem Ausmaß in der *Pupplinger Au* bei Wolfratshausen erhalten ist. In diese Ebene schnitt sich die **Isar** ein.

Kalk-Kiese und -Sande werden häufig abgebaut und hinterlassen u.a. die bekannten Badeseen.

Aussehen des Ausgangsmaterials und der Münchner Schotterebene:

Die Münchner Schotterebene ist ein sehr großer Grundwasserspeicher. Er wird gespeist durch große, unterirdische Zuflüsse aus den Alpen und dem Alpenvorland. Dadurch ist das Wasser reich an Calciumhydrogencarbonat ($\text{Ca}(\text{HCO}_3)_2$) und hat eine hohe Wasserhärte.

Die Ebene ist leicht nach Nordosten geneigt, weil die Schotterebene dünner wird. Dadurch kommt das Grundwasser im Norden an die Oberfläche. Niedermoore von 50-150cm Mächtigkeit, aber auch die Moosach entstanden dadurch.

Als der Mensch noch nicht die Flußläufe reguliert hatte, z. B. durch den Bau des Ismaninger Speichersees, war der Grundwasserstand so hoch, daß die flachen Rinnen (Wildstromgebiet) zwischen den Kiesrücken der Schotterebene sehr naß waren. Dadurch entstanden auch dort moorähnliche Böden, die Anmoore. Ihre Reste sind heute als schwarze Streifen zwischen den weißen bis grauschwarzen Kiesrücken zu erkennen.

Wegen der fehlenden Regulierung und Eindämmung (keine Flußdeiche) traten Isar und Moosach regelmäßig bei Hochwasser über die Ufer. Das mitgeführte Material wurde auf den überfluteten Flächen abgelagert: grobes Material (Kiese und Sande) in Flußnähe, feineres Material (Schluff) im mittleren Bereich und feines bis feinstes Material (Tone) in Flußferne (siehe Abb. 2).

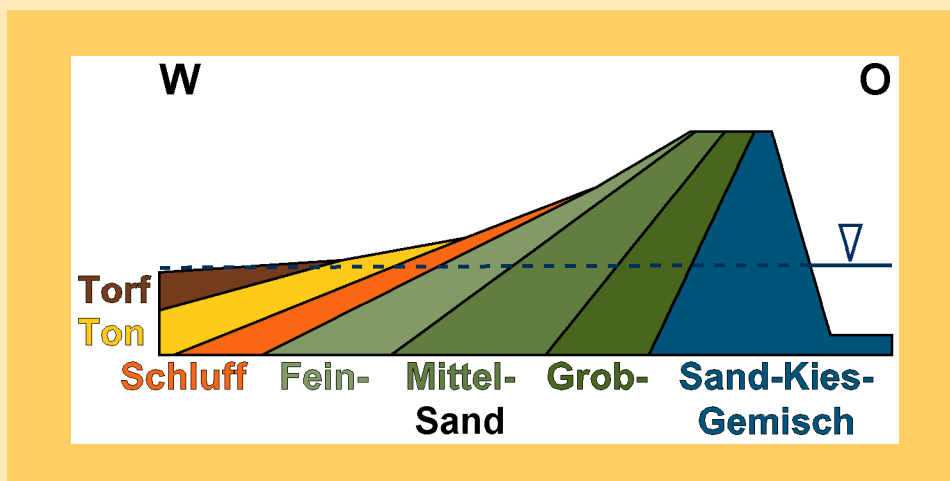


Abb .2: Schematisches Querprofil durch den Ablagerungsbereich eines Flusses, z.B. Isar, stark überhöht

Deshalb können in den Kiesen oder Torfen des *Nördlichen Gefild* dünne Schichten von Sand, Schluff oder Ton auftreten.

Besonderheiten der Niedermoore:

Wo stark kalkhaltiges Grundwasser mit Luft in Berührung kam und Wasser verdunsten konnte, wurde sehr feiner, weißlicher Kalk ausgefällt, der *Alm* oder *Wiesenkalk*. Größere Mächtigkeit hat er z.B. nördlich von Ismaning.

An einigen Stellen ist das Grundwasser gleichzeitig reich an Eisen. Durch den Zutritt von Sauerstoff wird dieses Eisen als gelbbraune Masse ausgefällt, der *Ocker*.

Ocker und Alm können in Torfen über- und nebeneinander vorkommen (Foto 3).



(Foto 3: Schichtenfolge von Ocker (gelbbraun) und Alm (weiß) in Niedermoor (dunkel) über Kies (unten) Gut Grünschwaige, östl. Eittingermoos, Lkr. FS; Aufn.: H.H.Becher, 22.06.1989)

Dieses Neben- und Übereinander von Kies, Moor, Alm und Ocker tritt großflächig östlich der Isar auf (Foto 4).



(Foto 4: Flächenverteilung von Niedermoor (schwarz), Alm (weißlich), Kies (weiß) und Ocker (gelbbraun) östl. Hallbergmoos, Lkr. FS; Aufn.: H.H.Becher, 04.04.1976)